

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Amberggau e.V.

Report 2/20



„...der bringt der Braut `nen Blumentopf“

Wohl jeder kennt noch aus seiner Grundschulzeit „Die Vogelhochzeit“, ein seit dem ausgehenden Mittelalter im deutschsprachigen Raum bekanntes Kinderlied.

Kaum jemand kennt aber noch den Protagonisten der obigen, einleitenden Liedzeile:

Den Wiedehopf (*Upupa epops*).

liche Weise. Wiedehopfe sind im Grunde „Stresskacker“.

Aber kaum jemand wird noch die Gelegenheit haben, dies zu überprüfen.

Offiziell galt der Wiedehopf über mehrere Jahrzehnte hinweg als Brutvogel, in Niedersachsen, als ausgestorben.

überwintern in Afrika, kann sie man mit viel Glück auch im Amberggau antreffen. Nach ihm zu suchen lohnt nicht, entweder man hat das Glück oder...

Unsere Vereinsmitglieder Heike und Friedrich Gräbig aus Hary hatte Mitte August das große Glück, einen dieser seltenen Vögel in der „Hochzeitsallee“ bei Bockenem zu entdecken und beobachten zu können. („Hochzeitsallee“! Merken Sie was?;))

Per Email informierte mich Friedrich von dieser wunderbaren Beobachtung.

Am späten Nachmittag dieses Tages fuhr ich los, um diesen schönen Vogel vielleicht auch noch einmal beobachten und im Idealfall evtl. sogar noch im Foto festhalten zu können.

Und ich hatte Glück!

Kaum dass ich meinen Wagen anhielt, (Autos sind übrigens oftmals ideale Tarnmöglichkeiten, da sie seltener als Gefahrenquelle wahrgenommen werden, als ein Mensch in voller Pracht), sah ich ihn aus einem Baum abstreichen und kaum 20 m vor mir mitten auch dem geschotterten Feldweg landen.

Sofort begann er mit seinem abwärts gebogenen Schnabel um ein paar rudimentäre Pflanzen herum zu stochern. Keine besondere Scheu! Für mich ein berührendes, traumhaftes Erlebnis!

Ein paar Fotos erinnern mich heute an diese außergewöhnliche Begebenheit.

Mein Traum ist es, den Wiedehopf eines Tages auch im Amberggau wieder als Brutvogel zu wissen.



Noch zum Ende des 19. Jahrhunderts war der Wiedehopf auch im Amberggau ein verbreiteter Brutvogel. Heute ist davon allenfalls der Spruch „...stinkt wie ein Wiedehopf“ übrig geblieben.

Das bedeutet nun aber nicht, dass dieser Spruch 1:1 in die Wirklichkeit zu übertragen wäre.

Es deutet vielmehr auf eine spezielle Eigenart der Selbstverteidigung des brütenden Altvogels sowie

der Nestlinge hin: Im Falle einer Attacke von Fressfeinden auf die Bruthöhle scheiden die brütenden Altvögel bzw. die hilflosen Jungvögel Kot aus und verströmen ihre Nisthöhle auf für Fressfeinde unappetit-

Auch wenn man heute davon ausgeht, dass es vielleicht noch die eine oder andere Brut, insbesondere im niedersächsischen Wendland, gegeben haben könnte, so ist dies von ihren „Wissern“ zum Schutze der letzten ihrer Art verschwiegen worden und in keiner offiziellen Zählung aufgetaucht.

Heute sind wieder einige wenige Brutplätze in Niedersachsen bestätigt. Ein ornithologisches Juwel ist er hierzulande dennoch weiterhin. Der Bestand in Deutschland liegt bei deutlich weniger als 400 Brutpaaren!

Zur Zeit des Frühjahrs - oder Herbstzuges, unsere Wiedehopfe

(Text und Foto: G.F.Jörn)

Immer was los hier: Die Teiche in Derneburg sind ein Lebensraum von überregionaler Bedeutung

Die Hildesheimer „Paul – Feindt – Stiftung für Naturschutz und Landschaftspflege“ konnte das Teichgebiet in Derneburg im Jahre 2007 vom Land Niedersachsen erwerben und für den Naturschutz sichern. Die Derneburger Teiche sind Teil des Naturschutzgebietes „Mittleres Innerstetal mit Kanstein“.

wurde nach langwierigem Bemühen der P-F-S unter strengen Auflagen erteilt.



Fischadler beim Beutefang

Das Teichgebiet ist seither von einer zuvor üblichen jagdlichen Nutzung ausgenommen.

Die z.Z. im Auftrage der Stiftung ausgeübte nicht tödliche Fallenjagd auf Nutria und Waschbär im Teichgebiet durch einen speziell geschulten Jäger bedurfte einer besonderen behördlichen Genehmigung. Diese

Die Teiche in Derneburg wurden um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Zisterziensermönchen angelegt und seither fischwirtschaftlich genutzt. Auch derzeit ist das gewerbliche Fischereirecht im Teichgebiet an eine Fischereibetrieb aus dem Goslarer Raum verpachtet.

Schon immer waren die z.T. groß-

flächigen Teiche ein wertvoller Biotop für Wasservogel vieler Art sowie zahlreichen anderen Tierarten, die wasserreiche Lebensräume bevorzugen. Auch die ehemals ausgedehnten, heute nur noch rudimentär vorhandenen feuchten Wiesen an den angrenzenden Flüssen Innerste und



Nette trugen zum einstigen Artenreichtum des Gebietes bei.

In diesem Jahr versuchte sich ein Paar Weißstörche auf einem vor Jahren von dem Derneburger Unternehmer Erwin Apelt in Zusammenarbeit mit der P-F-S errichteten Kunsthorst mit der Jungenaufzucht. Leider endete das Ganze tragisch. Vermutlich dem mangelhaften Nahrungsangebot im Frühsommer geschuldet, wurde der wohl einzige Jungvogel aus dem Nest geworfen und damit die Hoffnung auf eine erfolgreiche Brut zerschlagen. Alle ornithologisch Interessierten, die den Fortgang von Paarung, Brut und ersten Fütterungen beobachtet hatten, waren tief



Der Weißstorch sammelt Nistmaterial



Eine der vielen Libellen



Eisvogel am Ansitz



Haubentaucher-Pärchen

enttäuscht. Die Vorfreude auf ein Storchenidyll zerstob.

Ich habe das Frühjahr und den Sommer recht intensiv für die Naturbeobachtung und – fotografie an den Derneburger Teichen genutzt und konnte zahlreiche interessante und schöne Naturbeobachtungen machen. Eisvögel auf Kleinfischjagd,

Silber- und Graureiher auf der Jagd nach Fischen und Fröschen, Fischadler, die die größeren Fische in den Teichen bevorzugen, Hauben- und Zwergtaucher bei der Aufzucht ihres Nachwuchses, Blaumeisen, die sich verbergende Käfer aus hohlen Schilfstängeln herausarbeiten und vieles mehr.

Mit einigen Fotos möchte ich das verbreitet vorhandene Interesse für diese reizvolle Gebiet und die anzutreffende Artenvielfalt ein wenig vertiefen und zu eigenen Beobachtungen motivieren

(Text und Fotos: G.F.Jörn).

Ein schönes Erlebnis

An einem Tag Mitte Juli wurde ich - immer wenn ich mich in einem bestimmten Bereich unserer Terrasse befand – durch lautes Geschimpfe einer Singdrossel empfangen.

Ich kannte solch ein ähnliches aufgeregtes Piepen von einem Rotschwänzchen, das 2 Wochen vorher über unserer Kellertür auf einer Lampe ihr Nest gebaut hatte.

Neugierig geworden habe ich mich dann auf die Suche gemacht und nach kurzer Zeit dann auch ein Nest – gut geschützt - im Wein vor der Terrasse entdeckt.

3 Tage später lagen 4 hellblaue, dunkel ge-



sprengte Eier im Nest. Weitere 4 Tage waren 3 Jungvögel geschlüpft. 1 Ei war nicht befruchtet.

Bis zur Beringung der Jungvögel, die von Henning Kirschner durchgeführt wurde, vergingen nochmals 7 Tage.

Vom Gelege bist zum Nestverlassen der Jungvögel sind ca. 3 Wochen vergangen.

Danach konnten wir die Fütterung im Garten nur noch eine kurze Zeit verfolgen.

Vielleicht sieht man sich im nächsten Jahr wieder.

(Text und Fotos: Roland Jansen)

Neufund im Ambergau: Die Südliche Staubeule

Bedingt durch den fortschreitenden Klimawandel erreichen immer mehr wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten auch unser Gebiet.

Im Zuge meiner kleinen Nachtfalterkartierung in Bornum (siehe Report 2/19), staunte ich dieser Tage nicht schlecht, als sich zwei mir bis dahin unbekannte Schmetterlinge am Lockköder verköstigten.

Die Bestimmung ergab, dass es sich bei den Tieren um „Kadens Staubeule“ (*Caradrina kadenii*), auch „Südliche Staubeule“ genannt, handelt.

Diese, zu den Eulenfallern gehörende Art, stammt ursprünglich aus Südeuropa und Westasien. Bis etwa dem Jahr 2000 endete ihr Verbreitungsgebiet am Südrande der Alpen.

Danach begann die Ausbreitung von Südwesten und Südosten um die Alpen herum nordwärts. In Deutschland erfolgt die Haupteinwanderung vor allem aus dem Südwesten über Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.

In Niedersachsen habe ich für *Caradrina kadenii* nur eine Meldung gefunden. Diese stammt aus Freren, welches etwa 200 km Luftlinie westlich von Bornum liegt.

Die dem Ambergau am nächsten in der Karte verzeichneten Fundorte von Kadens Staubeule sind aus Nordrhein-Westfalen und stammen aus Verl (bei Bielefeld), 110 km westlich und Warburg (Kreis Höxter), 90 km südwestlich von uns. (Text und Foto: B. Ohms).



Ein Video der Südlichen Staubeule vom 21. Sept. 2020 ist auf YouTube verfügbar.
Link: <https://youtu.be/c8mO4sykvPc>

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Vereins,
unsere nächste Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 29. Januar 2021, um 19 Uhr im Gasthaus Zur Linde in Mahlum statt. Eine weitere schriftliche Einladung erfolgt nicht.

Ich lade Sie daher hiermit schon heute ganz herzlich ein und würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Zahl der Stimmberechtig-

- ten und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 26. Januar 2018
3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Bericht der Kassenerin mit Aussprache
4. Bericht der Kassenerin
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
 - des Vorsitzenden
 - der Kassenerin oder des Kassener
 - der Schriftführerin oder des Schriftführers

7. Wahl einer Kassenerin oder eines Kassener
8. Abstimmung über die Änderung der Satzung
9. Grußworte der Gäste
10. Ehrungen
11. Verschiedenes
12. Anfragen und Anregungen

Anträge zur Tagesordnung können bis zum 22. Januar 2021 beim Vorstand eingereicht werden. Über zahlreiches Erscheinen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard F. Jörn, Vorsitzender

Sommer 2020: Besondere Umstände auch für unsere Vereinsaktivitäten

Als Folge der auch hierzulande staatlich angeordneten Beschränkungen der direkten sozialen Kontakte auf Grund des weltweiten grassierenden COVID19 – Erregers, wurde unser Sommerprogramm nahezu vollkommen ausgebremst.

Nur 3 Stammtische wurden (den z.Z. geltenden Bestimmungen folgend) programmgemäß durchgeführt. Alle weiteren geplanten und organisierten Veranstaltungen für das Sommerhalbjahr mussten leider entfallen.

Für das Winterhalbjahr hoffen wir auf eine Entschärfung der COVID19 – Lage und damit einhergehend auf eine Lockerung der derzeit geltenden Bestimmungen.

Unsere Hoffnung darauf kommt in unserem Programm für das Winterhalbjahr, so denke ich, klar zum Ausdruck.

Neben den üblichen Arbeitseinsätzen und der Jahreshauptversammlung am 29. Januar 2021 sind auch wieder einige naturkundliche Wanderungen sowie die traditionelle Braunkohlwanderung geplant.

Bleibt weiterhin gesund und achtet auf euch und eure Nächsten – wie bisher doch so erfolgreich!

Dann kommen wir ziemlich sicher ganz gut da durch.

Herzliche Grüße
Gerhard F. Jörn (Vorsitzender)

Impressum

Arbeitsgemeinschaft für
Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.
31163 Bockenem, Postfach 109,
www.agnatur.de, E-Mail: post@agnatur.de

Vereinskonten:

Sparkasse Hildesheim
(BLZ 25950130) Kto.Nr. 70038222
IBAN: DE14 2595 0130 0070 0382 22
BIC: NOLADE21HIK
Volksbank eG Bockenem
(BLZ 27893760) Kto.Nr. 2004652900
IBAN: DE09 2789 3760 0004 6529 00
BIC: GENODEF1SES

Vorsitzender und Redaktion:

Gerhard F. Jörn, Hildesheimer Str. 12,
31167 Bockenem, Tel.: 69 75 85

Gestaltung:

Burkhard Ohms, Bornum am Harz

